

ANTRÄGE

1) Einmündung der Engelsdorfer Straße in die Liebenauer Hauptstraße

GR.ⁱⁿ **Heuberger** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Einmündung der Engelsdorfer Straße in die Liebenauer Hauptstraße ist sehr eng und unübersichtlich für die Kraftfahrzeuge. Dadurch ergeben sich täglich wiederholt auch äußerst gefährliche Gehwegsituationen für die Fußgänger im genannten Bereich, zumal am Rande der Straße kaum ein Bankett vorhanden ist. Das Siedlungsgebiet, welches über die Engelsdorfer aufgeschlossen wird, ist derzeit durch den Bau des Südgürtels zusätzlich sehr stark belastet, und es ist durchaus zu rechnen, dass in naher Zukunft das gesamte Gebiet sehr stark bebaut wird.

Darüber hinaus befindet sich der Liebenauer Bauernmarkt in unmittelbarer Nähe des Kreuzungsbereiches, was an den Markttagen zunehmend zu nochmals erhöhtem Verkehrsaufkommen und verstärkten Gefahrensituationen führt.

Derzeit steht die direkt im genannten Kreuzungsbereich angrenzende Liegenschaft zum Verkauf frei, wodurch sich ein optimaler Zeitpunkt ergibt, von Seiten der Stadt Graz die fehlenden Flächen zu erwerben, um in weiterer Folge die Kreuzung verbreitern zu können.

Daher stelle ich im Namen des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

A n t r a g ,

die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, die fehlenden Grundstücksflächen dringend zu erwerben, um im genannten Kreuzungsbereich die notwendige Verbreiterung der Engelsdorfer Straße herzustellen und damit sowohl für den Fußgänger- wie auch den Kraftfahrzeugverkehr die erforderliche und notwendige Sicherheit zu erlangen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

2) Drück mich – Defibrillator-Schulung

GR.ⁱⁿ Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Kopera**, MBA stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Jeder Zehnte in Österreich erleidet im Laufe seines Lebens einen unerwarteten Herzstillstand. Treffen kann es dabei jede und jeden, jederzeit – ungeachtet des Alters. Momentan überleben nur etwa zehn Prozent ein solches Ereignis. Die Initiative „Drück mich!“ hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Menschen die Wiederbelebung beizubringen. Dadurch könnten jedes Jahr zusätzlich 1.000 Leben in Österreich gerettet werden.

Defibrillatoren werden auf Intensivstationen, in Operationssälen, in Notfallaufnahmen sowie in Fahrzeugen des Rettungsdienstes bereitgehalten. Seit den 1990er-Jahren werden Defibrillatoren in Form von automatisierten externen Defibrillatoren auch zunehmend in öffentlich zugänglichen Gebäuden wie Bahnhöfen, Flughäfen und anderen Orten für eine Anwendung durch medizinische Laien bereitgestellt. In der Stadt Graz sind in öffentlichen Gebäuden und an frequentierten Orten derzeit etwas

über 200 Defibrillatoren angebracht worden. Mit diesen Geräten kann man durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen wie Kammerflimmern und Kammerflattern (Fibrillation) oder ventrikuläre Tachykardien, Vorhofflimmern und Vorhofflattern (Kardioversion) beenden.

Kurz gesagt: Defibrillatoren sind Geräte, mit denen vom plötzlichen Herztod betroffene Personen bei sofortiger Anwendung wieder „ins Leben zurückgeholt“ werden können, wenn sich die Bevölkerung traut, mit diesen Geräten umzugehen. Daher sind einfache Schulungen sinnvoll, erforderlich, besonders unter dem Aspekt, dass man nichts falsch machen kann, außer eben nichts zu machen. Um der Bevölkerung die „Schwellenangst“ im Umgang mit Defibrillatoren zu nehmen, ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsmanagement der Stadt Graz, dem Roten Kreuz und der Arbeitsgemeinschaft für Notfallmedizin (AGN) in die Wege geleitet worden, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Graz möglichst niederschwellig mit dem Umgang eines Defibrillators vertraut zu machen. Einige Schulungstermine haben Haus-Graz-intern schon stattgefunden. Bisher wurden diese Aktivitäten vom Roten Kreuz und ehrenamtlich von Freiwilligen der AGN durchgeführt.

Im Namen des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher den

A n t r a g ,

die Mag.-Abt. 7 - Gesundheitsamt möge im Sinne unserer gesundheitsbewussten Stadt diese Initiative dabei unterstützen, dass die Aktivitäten auch auf Institutionen, wie etwa öffentliche Schulen, Universitäten etc. ausgeweitet werden können.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Ausbau der öffentlichen WC-Anlagen

GR.ⁱⁿ Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Kopera**, MBA stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Stadt Graz verfügt über 38 öffentliche WC-Anlagen. Sieben davon sind von Oktober bis Mai geschlossen. Grob gerechnet ergibt das eine per capita Versorgung von grob gerechnet 1:10.000. Im Sinne der Ordnung in unserer Gesellschaft und der Reinerhaltung unserer Stadt haben wir z.B. die „Initiative gegen Vandalismus“ und das „Gackerl Sackerl“ eingeführt.

Daher stelle ich im Namen des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

A n t r a g :

Die GBG möge im Sinne unserer gastfreundlichen, sauberen Stadt möglichst rasch die Dichte an öffentlichen WC-Anlagen erhöhen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

4) Halte- und Parkverbot am Westende des Sturm-Trainingszentrums

GR. Mag. **Spath**, GR.ⁱⁿ **Kasakoff**, GR.ⁱⁿ **Potzinger** und GR. **Stöckler** stellen folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Am Sternäckerweg – westlich des Sturmtrainingszentrums – kommt es bei Veranstaltungen, die mehrmals wöchentlich stattfinden, immer wieder zu gefährlichen Situationen für alle Verkehrsteilnehmer.

Die Kurve ist absolut uneinsichtig. Bei Veranstaltungen am Sternäckerweg, die häufig sind, wird die Kurve trotz der fehlenden Breite regelmäßig zugeparkt. Allerdings liegt hier keine Einbahn vor, sondern normaler Gegenverkehr. Dadurch entstehen hier sehr viele gefährliche Situationen, die durch die neue Kreuzung mit dem Johann-Weitzer-Weg verschärft werden.

Da die von der Stadt Graz angebrachten Straßenpflöcke im Kurvenbereich die Autofahrer nicht vom Parken in der Kurve abhalten, kann hier nur ein dauerhaftes Halte- und Parkverbot im Kurvenbereich Abhilfe schaffen. Alles andere hilft nicht und die Situation ist wirklich gefährlich, wie viele Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer schon erlebt haben. Auch werden Busse von anderen Vereinen, die an den Meisterschaftsspielen teilnehmen, regelwidrig mitten im neuen Siedlungsgebiet abgestellt.

Die beiliegenden Fotos wurden während eines Jugend-Fußballturniers am Fronleichnam Wochenende und eines Meisterschaftsspieles im Herbst 2014 aufgenommen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stellen wir daher folgenden

A n t r a g :

Die damit befassten Magistratsabteilungen werden aufgefordert, im Kreuzungsbereich Sternäckerweg/Johann-Weitzer-Weg und in der folgenden S-Kurve am Sternäckerweg am Westende des Sturm-Trainingszentrums ein Halte- und Parkverbot zu verordnen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

5) Errichtung einer Hundewiese bei de Bründlteichen

GR.ⁱⁿ **Bergmann** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Das Naherholungsgebiet rund um die Bründlteiche und um die Landwirtschaftsschule Alt-Grottenhof wird täglich von sehr vielen Menschen besucht – so auch von zahlreichen HundebesitzerInnen, die ihren vierbeinigen Lieblingen hier freien Lauf lassen.

Nicht immer sind die Begegnungen mit Hund und Herrl oder Frauerl frei von Problemen: Die Leinenpflicht wird auf den Wegen von Alt-Grottenhof vielfach missachtet, und die Hunde verrichten ihr Geschäft mitten in den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Informationstafeln, welche die Schule errichtet hat, werden ignoriert und die Hunde erst recht querfeldein gejagt. Eltern mit kleinen Kindern sind oftmals sehr verunsichert oder meiden überhaupt das Naherholungsgebiet.

Bei Gesprächen mit HundebesitzerInnen wird man immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass eine gekennzeichnete Hundewiese in diesem Naherholungsgebiet wünschenswert wäre. Das Anliegen wurde bereits in der Vergangenheit bei Bezirksversammlungen angesprochen und eingefordert.

Nachdem in den nächsten Jahren gerade im Einzugsbereich dieses Naherholungsgebietes sehr viele Wohnungen bezogen werden und auch mit mehr Vierbeinern zu rechnen ist, wäre die Errichtung einer Hundewiese dringend notwendig. Daher stelle ich im Namen der KPÖ-Fraktion folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen im Haus Graz werden beauftragt, die Möglichkeit der Errichtung einer Hundewiese bei den Bründlteichen im Bereich der Schiwiese und des Rückhaltebeckens zu prüfen und so schnell wie möglich einzurichten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

6) Bessere Kennzeichnung der Straßenbahnen

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Viele Straßenbahnen in Graz lassen eine klare Linienbezeichnung an ihrer Längsseite vermissen. Das führt häufig zu Verwechslungen, Hektik und Ärgernissen bei den Fahrgästen. Eine deutlichere Kennzeichnung wäre zu begrüßen. In Kontakt mit den entsprechenden Stellen wurden nach meinem ersten Antrag 2013 Adaptierungen versprochen, doch ist bis heute aus der Sicht vieler Fahrgäste eine geglückte Umsetzung noch nicht gelungen.

Althergebrachte Tafeln könnten dieses Problem sofort lösen, denn elektronische Adaptierungen brauchen meist länger. Den Straßenbahnkunden wäre damit raschest geholfen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden:

A n t r a g :

Die Stadt Graz ersucht die Holding Graz Linien, ihre Straßenbahnen längsseitig mit deutlicheren Linienbezeichnungen auszustatten.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

7) Glühbirnen-Abbildung auf den Müllwagen der Holding Graz Services

GR.ⁱⁿ **Heinrichs** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Die Glühbirne ist durch eine EU-Richtlinie aus den Regalen der Kaufhäuser verschwunden, sie ist auch immer weniger in Verwendung und wurde schon weitgehend durch Halogenlampen ersetzt. Das Recycling dieser Lampen ist derzeit wirtschaftlich unrentabel.

Entsorgt werden sie leider vorwiegend im Hausmüll. In Deutschland landen lediglich beunruhigende zehn Prozent der Gasentladungslampen in den entsprechenden Sammelstellen. Dabei sind sie hochgiftig.

Leider tragen auch die Holding Graz Services zur nicht fachgerechten Entsorgung bei. Auf der Homepage, den Mülltonnen, ihren Müllwägen usw. gibt es Abbildungen, die darstellen, was in den Restmüll gehört. Auf diesen finden sich auch Glühbirnen. Nun ist es zwar richtig, dass diese in den Restmüll – und nicht etwa zum Altglas – gehören, die Darstellung verstärkt jedoch ein Missverständnis und viele der hochgiftigen Leuchtkörper landen deshalb im Hausmüll. Selbst auf der Homepage sind die „Energiesparlampen“ nicht unter dem Punkt „Was gehört nicht in den Restmüll“ angeführt (<http://www.holding-graz.at/abfall/kundinnenservice/restmuell.html>).

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Das Umweltamt der Stadt Graz und die Holding Graz Services werden ersucht, eine unmissverständliche Darstellung dessen, welche Leuchtkörper in den Restmüll gehören – und welche nicht –, zu entwickeln.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

8) RadfahrerInnen-Übergang Jahngasse

GR. Mag. **Krotzer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Unmittelbar neben dem Zebrastreifen, der FußgängerInnen sicher über die neben dem Grazer Stadtpark verlaufende Jahngasse bringt, befindet sich dort auch die Überfahrt für RadfahrerInnen, die – im Gegensatz zum Zebrastreifen – jedoch mit einer „Vorrang geben“-Tafel versehen ist.

Für viele RadfahrerInnen scheint die Situation, dass die in die Jahnstraße einbiegenden Autos zwar für FußgängerInnen, nicht aber für RadfahrerInnen stehen bleiben müssen, derart verwirrend zu sein, dass es mehrmals täglich zu brenzligen Situationen kommt, die die Gesundheit oder gar das Leben von VerkehrsteilnehmerInnen gefährden.

Um diese Gefahrenquelle im städtischen Verkehr zu beseitigen, stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag,

dass die zuständigen Stellen der Stadt Graz prüfen, ob eine Lösung, die den RadfahrerInnen an diesem Übergang Vorrang einräumt, möglich und sinnvoll ist sowie dass eine solche Lösung im Interesse der Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen umgesetzt wird.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

9) Verkehrsentlastung im Ortskern von Straßgang

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Zahlreiche Bebauungsprojekte entlang der Straßganger Straße und der Kärntner Straße führten bereits zum eklatanten Anstieg des Individualverkehrs durch den schönen Ortskern von Straßgang, auch das geplante Großprojekt am Grillweg wird da einiges dazu beitragen. Auch die Zunahme des Pendler- sowie des Schwerverkehrs tragen einiges zur Lärm- und Staubbelastung bei.

In der Verkehrsfrage fehlen rund um das Ortszentrum von Straßgang jedoch noch immer mutige Planungsvorschläge und deren Verwirklichung, wie die Umfahrung des Straßganger Ortskerns, ein Direktanschluss der Straßganger Straße an die A9 sowie eine Unterführung der Kärntner Straße beim Bahnübergang der GKB.

Darüber hinaus wird nun auch noch die Deponie am Steinberg von der Bauschutt-Aufbereitungsanlage in Seiersberg über die Straßganger Straße beliefert, was eine zusätzliche Belastung mit enormem Aufkommen an Schwerverkehr zur Folge hat.

Mit der Neugestaltung des Weblinger Stumpfes muss die Gelegenheit gleich am Schopfe gepackt werden, um eine moderne, innovative und zukunftsorientierte Verkehrslösung für den Bezirk herbeizuführen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden:

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen des Magistrates und der Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht zu prüfen, ob rasch in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Verkehrslandesrat ein Konzept zur Umsetzung einer Verkehrslösung für den Bezirk Straßgang herbeigeführt werden kann.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

- 10) Errichtung eines Kinderspielplatzes mit Spielgeräten für die Übergangwohnheime in der Starhemberggasse 17 und 19 und Laudongasse 18 und 20**

GR.ⁱⁿ Mag.^a **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

In der UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 31, heißt es: „Kinder haben ein Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel, Erholung und Kultur“.

Auf der Grünfläche hinter den Übergangwohnheimen in der Starhembergasse 17 und 19 und in der Laudongasse 18 und 20 gibt es leider keinen Spielplatz. Da jedoch in diesen vom Sozialamt der Stadt Graz bereitgestellten Wohnungen vor allem Familien mit Kindern leben, ist gerade dort der Bedarf nach Spielmöglichkeiten für die Kinder im Freien besonders hoch. Es ist nachweisbar, dass Kinder neben Zeit und Zuwendung durch ihre Bezugspersonen vor allem auch einen öffentlichen Raum zum Spielen brauchen. Dadurch können sie die Welt entdecken und ihre Fähigkeiten im sozialen Umgang mit anderen Kindern entwickeln und verbessern.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, Möglichkeiten zur Errichtung eines Kinderspielplatzes mit Spielgeräten für die Übergangwohnheime in der Starhembergasse 17 und 19 und Laudongasse 18 und 20 zu prüfen und ihn im Interesse der BewohnerInnen und vor allem deren Kinder vor Ort umzusetzen.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11) Prüfung der Errichtung einer öffentlichen Toilettenanlage im Bereich des südlichen Lendplatzes (Marktbereich)

GR. **Dreiebnner** stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Der südliche Lendplatz hat sich zu einem der beliebtesten Plätze in Graz entwickelt. Sehr viele Menschen halten sich dort auf, sei es, dass sie den Bauernmarkt, einen der Gastronomiebetriebe im Bereich des Marktgeländes oder eine der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen besuchen.

Für alle diese Personen gibt es auf dem Platz nur eine Toilettenanlage, die ursprünglich gar nicht für die Nutzung durch Gäste, sondern ausschließlich für die MitarbeiterInnen der Gastronomieunternehmen und für die MarktbesucherInnen vorgesehen war. Dadurch ergeben sich oft nicht nur lange Wartezeiten, es kommt aufgrund der hohen Frequenz recht oft auch zu starken Verschmutzungen dieser Einrichtung.

Für den Lendplatz stellt dies kein Renommee dar. Die vorhandene öffentliche Toilette in jenem Teil des Lendplatzes, der nicht als verkehrsberuhigt gelten kann, wird kaum genutzt, weil die Entfernung zu groß ist und man umständlich und zeitaufwändig zwei stark frequentierte Straßen überqueren muss.

Folglich kommt es immer öfter vor, dass eine steigende Anzahl an BesucherInnen des Marktgeländes die Toiletten der umliegenden Gaststätten am Lendplatz aufsucht. Diese Situation ist nicht nur nicht wünschenswert, sie ist auch keineswegs zufriedenstellend. Alle Betroffenen wünschen daher dringend die Errichtung einer zusätzlichen Toilettenanlage im Marktbereich.

In diesem Sinne stelle ich namens des grünen Gemeinderatsklubs - ALG den

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die Möglichkeit der Errichtung einer zusätzlichen öffentlichen Toilettenanlage am südlichen Lendplatz – Marktbereich – zu prüfen und die ehestmögliche Errichtung derselben zu betreiben.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12) Runder Tisch zur Rettung des vom Abbruch bzw. vom weiteren Verfall bedrohten
Girardi-Hauses**

GR. Dreisiebner stellt folgenden Antrag:

Motivenbericht nur schriftlich:

Trotz oftmaliger Frage- und Anfragebeantwortungen im Grazer Gemeinderat in erster Linie durch Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, die jedenfalls immer versprochen haben, dass das Girardi-Haus in der Leonhardstraße erhalten bleiben wird und dass 'alles getan' werde, um es vor dem Verfall zu retten, hat die Öffentlichkeit in der letzten Woche erfahren müssen, dass die Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) es zum Abbruch freigeben will. Zur - salopp formuliert - mehr als abenteuerlichen Begründung der ASVK, das denkmalgeschützte Girardi-Haus abbrechen zu lassen, kann eigentlich nur festgestellt werden, dass der Gebietscharakter im Gründerzeitviertel St. Leonhard durch das 'nicht gebietstypische' Girardi-Haus bestimmt weniger gestört ist als es durch einen - allfällig sogar nicht lieblosen - Neubau gestört werden würde.

Die zuständige Stadträtin Elke Kahr hat vergangene Woche den Medien gegenüber umgehend zugesichert, dass sie einem Abbruch - notfalls per Weisung - nicht zustimmen würde. Das kann aber nur ein erster Schritt sein. Die Weisung zum Nicht-Abbruch verhindert nämlich keineswegs, dass es zu weiteren Schäden und Verfallserscheinungen der bereits arg in Mitleidenschaft gezogenen Bausubstanz kommt. Ich fürchte, sollte es nur zu einer Verhinderung des Abrisses kommen, wird

über kurz oder lang die Bausubstanz Girardi-Haus noch weniger zu retten sein bzw. es aus Sicherheitsgründen doch später abgebrochen werden müssen.

Es braucht jetzt einen Anschub durch die Zuständigen in der Stadtregierung und im Magistrat. Des Weiteren bedarf es des aktiven Gestaltungswillens und der Lösungsorientierung der Grazer Politik. Nur so wird die Stadt das Girardi-Haus für die kommenden Generationen doch noch erhalten können.

In diesem Sinne stelle ich namens des grünen Gemeinderatsklubs - ALG den

A n t r a g :

Stadträtin Elke Kahr wird federführend beauftragt - unter Hinzuziehung der weiteren zuständigen politischen Ressorts und der befassten Abteilungen - ehestmöglich einen Runden Tisch mit dem Bundesdenkmalamt, der ASVK und dem Eigentümer einzuberufen und eine nachhaltige Lösung für den Weiterbestand des Girardi-Hauses zu verhandeln.

Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderats der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeisterstellvertreterin Mag.^a Dr.⁶ Martina S c h r ö c k schließt die Sitzung des Gemeinderates um 17.20 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bgm. Mag. Siegfried Nagl

Bgm.-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüschi

Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Der Schriftführer:

Die Schriftprüferin:

Wolfgang Polz

GR.ⁱⁿ Waltraud Haas-Wippel, MA

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb